

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Der Naturarzt.

Zeitschrift

des

Deutschen Bundes der Vereine für Gesundheitspflege  
und arzneilose Heilweise.

No. 9.

Berlin, September 1896.

24. Jahrg.

Um genaue Beachtung der auf dem Titelblatt angegebenen Vorstands-Adressen wird dringend gebeten.

— ❁ Aus Wissenschaft und Leben. ❁ —

## Die Baubudenfrage, ihre Bedeutung für die Sozialhygiene und den Alkoholismus.

Von einem Steinsetzer.

Die Baubudenfrage ist von jeher, so lange es eine organisierte Arbeiterbewegung giebt, in den Kreisen der Bauarbeiter lebhaft diskutiert worden — und das mit Recht. Leider lässt sich aber nicht sagen, dass die an die öffentliche Diskussion dieser Frage geknüpften Erwartungen bisher sonderlich in Erfüllung gegangen wären.

Wenn ich mir nun gestatte, den Raum dieser Zeitschrift für die Diskussion der Baubudenfrage in Anspruch zu nehmen, so geschieht dies aus zweierlei Gründen. Erstlich mal, weil die Baubudenfrage eine Frage der Sozialhygiene im eminenten Sinne ist, mithin jeden überzeugten Anhänger der Naturheilmethode nicht bloß interessiert, sondern direkt angeht. Zweitens, weil wir Anhänger der Naturheilmethode alle Bestrebungen zu unterstützen haben, welche geeignet sind, die Volksgesundheit zu heben. Und wer wollte behaupten, dass das Verlangen der Bauarbeiter nach zweckentsprechenden Baubuden nicht die Sicherung von Leben und Gesundheit bezweckt?

Ausserdem leitet mich dabei auch noch der Gedanke, dass sich unter den Lesern dieser Zeitschrift wie überhaupt unter den Anhängern der Naturheilmethode mancher befindet, der infolge seiner sozialen Stellung sehr wohl in der Lage ist, die Lösung der vorliegenden Frage fördern zu helfen, der dies aber bisher vielleicht aus Unkenntnis nicht gethan hat.

Zur Sache. Als in Hamburg die Cholera-Epidemie erloschen war und die verschiedenen Berufsklassen die Opfer zählten, welche die tückische Seuche in ihren Reihen hinweggerafft hatte, da stellten die Steinsetzer fest, dass von ihren Gewerkschaftsmitgliedern fünf Prozent der Cholera erlegen waren. Wäre die Sterblichkeit in